

kosten die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 30 RM. incl. Bestellgeld

**Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.**

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Barthäuserstr.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinr. Dreißbach,
Flörsheim a. M., Barthäuserstraße.

13. Jahrgang.

8 Stenographisches. An dem anlässlich des am vergangenen Sonntag stattgefundenen Bezirkstag des Sassen-Rassauischen — (Main-Rheingau) — Bezirks Gabelsbergischer Stenographen, in Geisenheim a. F. abgehaltenen Bezirkswelttschreiben beteiligten sich auch vier jüngere Mitglieder (zwei Damen) unseres hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger“. Beide Damen haben ihren Vereinen alle Ehre gemacht, indem Fräulein Elisabeth Jäger mit einem Ersten- und einem Ehrenpreis und Aulein Rotharino Mohr mit einem ersten Preis in der Prüfung 80 Silben unter 26 Teilnehmer ausgezeichnet wurden. Möge dieser Erfolg den beiden Damen und auch den übrigen Mitgliedern des Vereins ein neuer Ansporn sein, ist nur bei dem Gelehrten stehen zu bleiben, sondern den fleißigen Besuch der Übungsstunde sich immer weiter in der Schnellschreibekunst

brungen war weißerhaft klar, durchaus sachlich, äußerst interessant und die ganze Frage, soweit dies in einem 1 1/2stündigen Vortrag möglich ist, gründlich behandelnd. Er schilderte an der Hand der Geschichte den Werdegang der Sozialdemokratie, von ihrer Gründung durch Lassalle bis auf unsre Tage. Er zeigte wie die Sozialdemokratie allmählich, hauptsächlich durch Marx und seine gelehrigen Schüler Bebel und Liebknecht zu ihrer materialistischen Weltanschauung gekommen sei. Er zeigte wie diese Weltanschauung sowohl für das diesseitige wie jenseitige Leben vollständig versage, während unsere christliche Weltanschauung nicht nur hierarchisch den Menschen aufziehen stelle, sondern auch noch im Jenseits eine vollkommen gerechte Vergeltung in Aussicht stelle. Er mahnte treu zur Weltanschauung zu stehen, die Christus gepredigt, treu zu der Botschaft der Bibel. Die Weltanschauung, der kath. Kirche. Unser Herr Pfarrer Spring ergriff alsdann das Wort, um seine Pfarrkinder zu einigem Zusammenschluß zu mahnen. Einigkeit macht stark; wenn alle Katholiken Hildesheims in unseren kath. Vereinen sich zusammenschließen zu einer festen Einheit, dann können die vorhin gekennzeichneten verberb. Ideen keinen nennenswerten Schaden in unserer Gemeinde anrichten. Herr Pfarrer mahnte dann auch die Gegner nicht noch zu unterstützen durch Abonnement auf die gegenrätische Presse und empfahl einbringlich unsre guten kath. Zeitungen. Hr. F. Kohl betonte wie wenig sachlich man auf sozialdemokrat. Seite agitiere, daß man meist nur mit unverständenen Schlagwörtern und Redensarten arbeite, aber durch das Geschrei mächtigen Gutesanktungen einschüchtere, so daß er nicht wage, dem Rauschelden die rechte Antwort zu geben. Herr

aufmerksam gemacht, die unter Tage zum Verkauf kommen.

Von Nah und Fern.

Wiesbaden. Das vierjährige Töchterchen des städtischen Gewerbelehrers Goelzer stürzte auf ebener Straße über einen Obststiel so unglücklich, daß es einen Oberschenkelbruch davontrug und mittels Sanitätswagens nach dem städtischen Krankenhaus überführt werden mußte.

Wiesbaden. Die Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau scheint ohne Defizit abzuschließen, falls die Stadt nicht darauf besteht, daß das benutzte Terrain wieder in den früheren Zustand versetzt wird, was einen Kostenaufwand von 80000 Mk. verursachen würde. — Andererseits wird geschrieben, daß diese Meldung mindestens verfrüht sei. Von einer Wiederherstellung des benutzten Geländes in den früheren Zustand könne keine Rede sein, denn die betreffenden Arbeiten seien nur derart, daß es sich höchstens um einige Tausend Mark handeln könne.

Mainz. Mit dem abschlägigen Bescheid, den die Stadtdirektion der Arbeiter wegen ihrer Forderungen um Lohnaufbesserungen hat zuteil werden lassen, war die Angelegenheit, wie vorausgesehen war, keineswegs erledigt. In einer Versammlung städtischer Arbeiter wurde entschieden Protest gegen die Behandlung der berechtigten Forderungen der Arbeiter erhoben und beschlossen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, die noch fernstehenden Arbeiter der Organisation zuzuführen, um mit dem gebräuchlichen, gewerkschaftlichen Kampfmittel die Forderungen zu verwirklichen. Die Arbeiterausschüsse sollen diesen Beschluß der Bürgermeisterei und den Stadtverordneten mitteilen.

Darmstadt. Der Name des in der Sprenglinger Gemarkung gefundenen Toten ist ermittelt. Es ist der 53 Jahre alte Eisendreher Franz Pilger aus Malstadt-Burbach, der in Bockenheim, Nauheimerstraße 17, wohnte. Pilger war seit längerer Zeit geistesgestört.

Köln, 12. Nov. (Von der Flugmaschinen-Gesellschaft.) Die Gesellschaft für Flugmaschinen- und Apparatenbau m. b. H. wird nicht nur den Bau von gebrauchsfertigen Luftfahrzeugen nach eigenen Modellen, sondern auch die ganze oder teilweise Herstellung von Apparaten nach fremden Aufträgen übernehmen. Als besonderen Fabrikationszweig wird sie sich die Ausbildung, Herstellung und den Vertrieb von Konstruktionsmaterialien für den Luftfahrzeugbau wählen. Die Konstituierung der Gesellschaft wird am 24. d. M. in der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft Köln, A.-G. in Köln beschlossen und wird die Sitzung eingeleitet durch einen sachverständigen Bericht über die aeronautischen Arbeiten der Versuchsanstalt der Universität Göttingen. Auch werden in dieser Sitzung die konstruktiven Niederlegungen des von der Gesellschaft zu erbauenden Flugmaschinensystems und verschiedene Konstruktionsmaterialien näher erläutert.

Düsseldorf, 12. Nov. (Ungastliche Holländer.) Sehr schlechte Erfahrung hat der Luftschiffer Dr. Kempgen aus Wülfrath bei einer Landung in Holland gemacht. Er unternahm mit drei Mitfahrern, worunter sich zwei Damen befanden, einen Aufstieg mit dem Ballon Abercon und landete am Nachmittag auf einer Wiese bei der holländischen Stadt Roermond an der Maas. Als bald sammelte sich, da es gerade Sonntag war, um ihn eine große Menschenmenge, die den Luftschiffern gegenüber eine sehr unliebenswürdige Haltung einnahm. Der Bitte, wegen der Explosionsgefahr bei der Entleerung des Ballons nicht zu rauchen, wurde nicht entsprochen, und als bald erfolgten denn auch zwei heftige Explosionen. Niemand half den Luftschiffern bei der Löschung des gefährlichen Feuers, obwohl diese beinahe fluchtartig um Unterstützung baten. Erst nachdem die Flammen fast haushoch schlugen, erbarmten sich einige beherrzte Leute und halfen den Luftschiffern den Brand löschen. Auch nach dem Brande rauchten die Leute ruhig weiter, und ein in der Menge stehender Polizeibeamter regte keine Hand zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Beim Verpacken des Ballons wurde ein Teil des Publikums tätlich und legte dem Versahren und Wegführen des Ballons alle möglichen Hindernisse in den Weg. Dazu wurden die Luftschiffer mit Erde, Kesseln und anderen Dingen beworfen und mußten sich das alles gefallen lassen, um sich nicht noch schlimmerer Behandlung aussetzen. Spottlieder und Schimpfschreien auf die Deutschen begleiteten den Abzug der Luftschiffer. Die Belästigungen und die Beschimpfungen dauerten fort, bis die Reisenden den Bahnhof erreicht hatten. Es ist nicht das erste Mal, daß Luftschiffern auf holländischem Boden in dieser Weise begegnet wurde.

Mülheim (Ruhr), 12. Nov. (Zölibdlicher Unglücksfall.) Auf der Friedrich-Wilhelmshütte verunglückte ein Monteur durch Einatmen giftiger Gase. Zur Beseitigung einer Reparatur war er in das Haupttrotz der Gasleitung hineingetroffen, aus dem er als Leiche hervorgezogen wurde.

Mainzheim, 12. Nov. (Vom Schütteschen Luftschiff.) Die ersten Flugversuche des Lenkballons Schüttes, die schon für Anfang Oktober geplant waren, sind, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, vor Januar oder Februar kommenden Jahres nicht zu erwarten. Das Luftschiff selbst ist nahezu fertig.

Friedrichshafen, 12. Nov. (Roberts Aero-Plan.) Oberingenieur Robert der Zeppelin-Gesellschaft hat schon längere Zeit einen Aeroplan konstruiert. Während des Winters, wo Aufstiege nicht stattfinden, kann sich Herr Robert dem Bau des Apparates widmen. Graf Zeppelin stellte ihm die freistehende Landhalle zum Bau des Fliegers zur Verfügung. Zur Zeit wird am Bau gearbeitet.

Friedrichshafen, 12. Nov. (Dampfer-Unterfall.) Der babilische Dampfer „Kaiser Wilhelm“ erlitt bei der Fahrt nach Konstantinopel einen Maschinendefekt. Er wurde von dem Sturm nach Gristlich abgetrieben, wo er auf dem Sande auflief. Zehn Personen wurden von 2 Zeppelinischen Motorbooten an Bord genommen. 20 Personen mußten die Nacht auf dem See zubringen. Der Sturm verhindert die Seilungsarbeiten an dem feststehenden Dampfer.

Wochen-Rundschau.

Es wird immer lebendiger in der Politik, besonders im Auslande stehen wieder einige heisse Fragen zur Debatte, die eine heftige Pressehebe im Gefolge haben. In Deutschland stehen wir kurz vor der Eröffnung des Reichstages, womit die politische Saison ihren Anfang nimmt. Man weiß schon ziemlich alles, was kommen wird, nur noch nicht, wie sich der neue Kanzler einfügen wird. Ob er die Richtlinie der zu befolgenden Politik gleich festlegt, ist wohl ausgeschlossen, das wäre auch bei der bestehenden Spannung zwischen den bürgerlichen Parteien diplomatisch unklug. Die dunklen Gerüchte, daß Herr von Bethmann-Hollweg bereits amtsüde sei, wollen nicht verschwinden und das seltsame dabei ist, daß das entschiedene offiziöse Dementi noch immer auf sich warten läßt. Es heißt, daß der Reichskanzler durch verschiedene Abstriche an den einzelnen Budgets sich in den betroffenen Kreisen unbeliebt gemacht habe, und diese Unzufriedenheit den Kaiser auf ihrer Seite wissen. Was Wahres daran ist, läßt sich natürlich vorderhand schwer prüfen und man tut gut, vorläufig einmal die Verhandlungen des Reichstages abzuwarten. — Herr Dernburg war in London Gegenstand begeisterten Huldigungen und scheint durch seine Rede in der Guildhall, die in Aktion allgemeinen Beifall gefunden hat, den deutsch-englischen Annäherungsversuchen einen guten Dienst erwiesen zu haben. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die beiden Rivalen zur See endlich einmal anstelle der nutzlosen Planereien, ernstlich daran denken würden, in friedlichem Wettbewerb nebeneinander zu arbeiten, denn es ist doch nicht recht einzusehen, warum Deutschland nicht neben England bestehen kann. Wenn man es aber in England ehrlich meint, so müssen vor allen Dingen die blödsinnigen Eifersüchteleien einer ruhigen, sachlichen Beurteilung der Geschehnisse Platz machen. Solange das nicht geschieht, ist an eine freundschaftliche Annäherung nicht zu denken, sondern es besteht vielmehr die Gefahr, daß durch die in den Spalten führender Londoner Blätter immer wiederkehrenden Schreckgespenster, die beiden Völker weiter entfremdet werden und schließlich aus dem Späße einmal bitterer Ernst wird, der England sowohl wie Deutschland zum Totengraber werden könnte. Gegenfeitiges Vertrauen muß vorhanden sein, sonst nützen alle die Freundschaftsbefestigungen nichts.

Oesterreich-Ungarn steht noch immer in der Klemme. Die Spaltung der Unabhängigkeitspartei, die im ungarischen Parlament seit einer Majorität bildet, wird nun wohl in der ungarischen Krise nach irgend einer Seite eine Entscheidung bringen. Wenn Kossuth, der Führer der gemäßigten, Stand hält und im letzten Augenblick nicht wieder wankt, ist Aussicht auf Erhaltung des Ministeriums Bekerle vorhanden. Kossuth würde sich dadurch um den inneren Frieden große Verdienste erwerben. Verlassen darf man freilich auch nicht, daß Justiz ein ernster Gegner ist, der den größten Teil der aufgeweckten Partei hinter sich hat, doch läßt sich durch Hinzuziehung anderer Fraktionen eine Majorität gegen die Bankrupte bilden. Die Schwierigkeiten im Reichstag lauten fort und es sind keinerlei Aussichten für eine baldige Lösung vorhanden.

Die vergangene Woche hat die verschiedenen Balkanfragen wieder einmal neu aufleben lassen. In der Kretasfrage und der Annexion Bosniens und der Herzegowina sind interessante Einzelheiten über die Vorgeschichte ans Tageslicht gekommen. Es hat sich deutlich gezeigt, daß die Spannung zwischen Petersburg und Wien keineswegs nachgelassen hat. Die führenden Staatsmänner der beiden Mächte, Klerghal und Iswolski, sind sich feindlich gesinnt und Iswolski sucht seine Nachsucht durch eine Entfremdung Italiens mit den beiden anderen Dreieinmächten zu befriedigen. Der Wunsch des Zaren in Italien hatte keinen anderen Zweck, als die Russen sind erstens nicht die einzigen, die in der europäischen Politik etwas zu sagen haben, und so darf man denn annehmen, daß es mit dem Ende des Dreieinbundes noch keine gute Weile haben wird. Allerdings ist von deutscher Seite ja niemals übersehen worden, daß Italien einen seit 100 Jahren wohlgeübten Groll gegen Deutschland, besonders aber gegen Oesterreich hegt und dieser Groll tritt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit immer von neuem ans Tageslicht. Aber die maßgebenden italienischen Kreise wissen doch auch sehr wohl, wo der festeste Halt und der beste Verlaß in Europa zu finden sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Berliner Schuldeputation wird mit einem Merkblatt gegen die Schuldliteratur gleichzeitig ein Verzeichnis empfehlenswerter Bücher an die Kinder der oberen Klassen verteilen lassen. In dem Merkblatt heißt es: „Eitern, achtet auf das, was eure Kinder lesen! Habt ihr euch die Hefte mit den grellbunten Bildern auf dem Deckel, die eure Kinder in der Taschentaste und in der Schultasche herumtragen, und die sie von Hand zu Hand weitergeben, schon einmal gründlich angesehen? Und wenn du, lieber Vater, einmal ein paar der modernen Schmälzer aus deinem Jungen tieferer Kostasse einer gründlichen Durchsicht unterziehst, dann wirst du mit Bewunderung wahrnehmen, daß auch der blutrünstigste Indianerschmälzer deiner eigenen Knabenstage eine harmlose Kleinkindergeschichte war im Vergleich zu der Lieblingstexte unserer Jugend von heute. Was sich hier vor den Blicken des Lesers auftut, das ist die Hochschule moderner Verberberung; das ist die mehr oder weniger deutliche Verherrlichung ungeheuerlicher Gewaltmenschen, die Raub an Raub und Mord an Mord reihen. Dies ein paar dieser Hefte und frage dich, ob ein Kindersinn, der monatelang mit solcher Kost genährt wird, rein, unverbildet und gesund bleiben kann.“

* Der Gouverneur von Südwestafrika hat der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika vor einiger Zeit die Grundsteuerveranlagung zugehen lassen. Danach soll, wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, die fiskalische Grundsteuer im südlichen Teil des Schutzgebietes und in der Kamerun einen halben Pfennig

pro Hektar betragen und in den übrigen Teilen einen Pfennig pro Hektar. In den städtischen Bezirken werden zwei Pfennig pro Quadratmeter erhoben und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Grundstücke bebaut sind oder nicht. Gegen diese Veranlagung hat die Kolonial-Gesellschaft Veranlassung beim Reichskolonialamt eingelegt und um eine Festsetzung des Steuerstarifes gebeten, der mehr den tatsächlichen Wert der Grundstücke berücksichtigt, als es nach dem jetzt gültigen Schema der Fall ist.

Frankreich.

* Der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau erklärt im „Temps“ die Meldung der Wiener „Neuen Fr. Pr.“ über seine Haltung in der kretischen Frage als vollständig unrichtig. Er habe niemals die auswärtige Politik Griechenlands beeinflusst, und auf keinen Fall dem König von Griechenland in irgend einer Weise Vorschläge zugehen lassen. — Letztere Punkte treffen keineswegs die Hauptsache. Es handelt sich vielmehr um Verprechungen wegen einer Einverleibung Kretas durch Griechenland.

England.

* Wie „Daily Telegraph“ erfährt, dürfte die Auflösung des Parlaments voraussichtlich am 10. Januar verfügt werden.

Türkei.

* Der russische Botschafter Tscharykow in Konstantinopel hatte Unterredungen mit dem Großwesir und dem Minister des Äußeren bezüglich der Kretanote der Pforte. Das Petersburger Kabinett betrachtet infolge der inneren Lage Griechenlands den Augenblick als wenig glücklich gewählt, die kritische Frage aufzurollen. Die gleiche, wenig befriedigende Antwort wird nun auch Frankreich und Italien erteilt. Es verläutet, daß die Pforte sich mit diesem Bescheid begnügt und bis auf weiteres auf Kreta nicht zurückzukommen gedenkt.

Argentinien.

* Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, entdeckte dort die Polizei eine weitverzweigte Anarchisten-Organisation, die sich die Vorbereitung von Attentaten gegen Staatsoberhäupter zum Ziel setzte und Mitglieder in allen europäischen Hauptstädten besitzt. Die argentinische Regierung übermittelte den europäischen Polizeibehörden Kopien aller beschlagnahmten Schriftstücke, um die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu ermöglichen.

Der Zerfall der ungarischen Unabhängigkeitspartei.

Aus Budapest wird geschrieben: Der angekündigte Zerfall der Unabhängigkeitspartei ist eingetreten. Die Majorität der Partei hat sich gegen die gemäßigten Vorschläge Kossuths erklärt und den radikalen Standpunkt Juschs akzeptiert, womit der Bruch in der Partei besiegelt erscheint und der ungarische Standpunkt eine bedeutsame Schwächung erfährt, da nun keine einzige Partei des Reichstags über die Majorität verfügt. Der Zerfall der Partei vollzog sich in der Donnerstag-Nachmittag abgehaltenen Parteikonferenz, welche unter dem Vorsitz Kossuths stattfand. Der Abg. Holló überreichte namens der Juschgruppe einen Beschlusstraktat, wonach die Partei nur eine solche Regierung unterstützte, welche die Errichtung einer selbständigen Bank am 1. Januar 1911 in ihr Programm aufnahm. Die Partei erklärte, an keiner Koalition oder Kooperation teilzunehmen, und unterstützte nur eine aus der Partei als Majorität entnommene Regierung. Sie forderte die Durchführung der Wahlreform auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes und Abwendung einer Adresse an den Monarchen. Handelsminister Kossuth erklärte sich gegen den Antrag, indem er in heftiger Weise betonte, daß der größte Teil der Abgeordneten ihr Mandat ihm zu verdanken hätten. Er überreichte einen Gegenantrag, der gleichfalls die wirtschaftliche Selbständigkeit und eine selbständige Bank, aber ohne fixen Termin forderte, und stellte gleichzeitig die Vertrauensfrage. Die Konferenz erklärte sich mit 122 gegen 74 Stimmen für den Antrag Holló, woran Kossuth auf seine Präsidentenstelle verzichtete und mit seinen Anhängern, darunter auch Minister Apponyi, unter Abhängung des Kossuthliedes und rühmlichen Rufen der Anhänger Juschs die Konferenz verließ. Die Anhänger Kossuths konstituierten sich sodann in einem Hotel als selbständige 48er Kossuthpartei, während die Anhänger Juschs den Namen Unabhängigkeitspartei beibehielten und den Grafen Batthyanyi zum Präsidenten wählten. Für die weitere Entwicklung der politischen Lage, welche sich nun rasch vollziehen dürfte, werden für Samstag Stände im Abgeordnetenhaus prognostiziert, da gegen den Präsidenten Jusch ein Mißtrauensvotum eingebracht werden soll. Sodann dürfte die Audienz Andrassy und Kossuths beaufsichtigen Unterstufung des Bekerischen Kooperationsplanes, Konstituierung des neuen Ministeriums, Auflösung des Hauses und Ausschreibung der Neuwahlen erfolgen.

Neueste Meldungen.

Wien, 13. Nov. Der Kaiser begab sich mit seinem Jagdgast Erzherzog Franz Ferdinand und dem Kronprinzen von der Station Wildpark aus nach Jachnig. Bondorf wurde trotz des schlechten Wetters die Fahrt ins Jagdgelände angetreten.

Petersburg, 13. Nov. Der türkische Botschafter hat seinen Urlaub unterbrochen und ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Erklärte bezeichnen als Grund hierfür die Verhältnisse in der Kretasfrage.

Paris, 13. Nov. Im Laufe des nächsten Monats wird das Kaiser Reichamt die Kleinodien des Exultans Abdul Aziz, die vor zwei Jahren 1 210 000 Franken vorgestreckt wurden, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Madrid, 13. Nov. El Bacht, der Führer der Mission des Stuns, welche den Frieden zwischen den Kistämmen und den Spaniern vermitteln sollte, äußerte sich höchst unbefriedigt über den seitherigen Verlauf der Verhandlungen. Die Kistämme seien wohl zum Friedensschluß geneigt, jedoch nur unter Wahrung ihrer vollen Unabhängigkeit. Es dächten gar nicht an Unterwerfung.

New-York, 13. Nov. In Cairo (Illinois) wurden 10 000 Personen in einer Menge, der des Mordes an einem weißen Mädchen verdächtig war, marschierten dann

zum Gefängnis, holten den Photographen Salzer, einen Deutschen, der seine Frau ermordet hatte, heraus, und knüpfen ihn auf.

Neu-York, 13. Nov. Sechs hohe Beamte des Zuckertrusts wurden plötzlich entlassen. Die Erhebung von Kriminalklagen gegen die Direktoren steht in Aussicht. Neue Enthüllungen zeigen, daß nicht allein Gewichtsfaßungen in großem Maßstabe, sondern auch fraudulöse Praktiken bei Proben, die bei der Festsetzung des Zolles notwendig sind, vorliefen. Der Zuckertrust wurde augenscheinlich von hohen Beamten im Schachamt geschützt. Die „Sun“ bringt auf eine Untersuchung durch den Kongreß und hofft dadurch vornehmlich Roosevelt zu discreditierten, da dieser, obwohl auf einige Unregelmäßigkeiten des Zuckertrusts aufmerksam gemacht, ihnen anscheinend kein besonderes Gewicht beilegte. Inzwischen wird behauptet, daß auch gegen den Zuckertrust eine Untersuchung schwebt, da vielfach Verdächtige in die Lage eingeführt worden seien.

Aus aller Welt.

Der erste Schnee in Berlin. Freitag vormittag ist in Berlin der erste Schnee gefallen.

Die Gannerbanke im Richterlar. Die Köpenickade im Berliner Landgericht zieht immer weitere Kreise. Ein Kaufmann zahlte auf eine ihm präsentierte gefälschte Kostenrechnung 100 Mark. Er gedenkt jetzt, gegen den Fiskus Klage auf Schadenersatz zu erheben. — Von der Schwinderbanke ist durch die Berliner Kriminalpolizei ein vierter Mann, Heinrich Homburg aus Elberfeld, verhaftet worden. Homburg hatte Lübeck nach Belgien und dann bis Prag begleitet, war aber dort von ihm verlassen worden und kehrte vor zwei Tagen mit tellos nach Berlin zurück. In Berlin hatte er sich sofort mit einem Koch namens Neumann zu Räuberdiebstählen zusammengesezt, und auch schon an mehreren Stellen Beute gemacht. Neumann wurde ebenfalls festgenommen.

Unhaltbare Zustände. Als Illustration der Polizeizustände in Konstantinopel meldet die „Zeni Gazette“, daß seit etwa drei Monaten 78 Personen beiderlei Geschlechts im Alter bis zu 16 Jahren verschwunden seien, ohne daß die Polizei hinter dieses Rätsel käme.

Kampf auf dem Meere. Das Kanonenboot von Honduras „Tatumbia“ fing ein unter britischer Fahne fahrendes Schmuggelschiff ab. Letzteres hatte viel Rum geladen. Die Besatzung des Kanonenbootes betraut sich, worauf die Schmuggler achtzehn Mann ins Wasser warfen und dann das Kanonenboot zum Sinken brachten, so daß Honduras seine ganze Marine eingebüßt hat.

Eine halbe Million gestohlen. Im Hause des reichen Großkaufmanns Janelli in Rom wurde ein Koffer mit Goldwaren im Werte von einer halben Million gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist eine Kammerfrau, die seit zwei Tagen verschwunden ist. Die Polizei will ermittelt haben, daß die Diebin auf der Flucht nach Deutschland ist.

Blutiger Streik. In dem Dorfe Barubien im Kreise Schwyz kam es zwischen zwei Marktbesuchern zum Streit, in dessen Verlauf der eine dem anderen mehrere Messerschläge versetzte. Ein Stich traf die Halsschlagader, so daß der Betroffene sofort tot zusammenstürzte. Der Täter floh und versteckte sich, wurde aber ergriffen und verurteilt.

Ein neuer Gannerstreich. Ein neuer Gannerstreich, der sich neben der neuesten Köpenickade in Berlin, dem großen Glühbirnenfabrik auf der Essener Polizeidirektion und der Berliner Affäre mit den Richterlarern sehen lassen kann, ist in München ausgeführt worden. Ein Ganner erschien im Kriegs- und Verkehrsministerium und holte sämtliche dort befindlichen Schreibmaschinen „zur Reparatur“ ab. Er behauptete, im Auftrage der zuständigen Vorgesetzten zu handeln. Bei der Eisenbahndirektion, wo er aufs neue sein Glück versuchte, wurde er abgewiesen; leider unterließ man es, ihn festzunehmen.

Dom Einbrecher erschossen. Der Storchenvirt Künzinger in Ingolstadt ist von einem 17-jährigen Einbrecher, den er überfallen, erschossen worden. Auch ein herbeieilender Wache erhielt zwei Kugeln. Erst dann gelang es den Wachen, den Burschen zu bewältigen.

Auffeuernde Verhaftung. Die sieben Direktoren der großen nordischen Glasindustrie-Gesellschaft in Petersburg, darunter die deutschen Millionäre Gebrüder Frank, die auch in Berlin wohlbekannt sind, sind aus unbekannten Gründen verhaftet worden. Die verhafteten Gebrüder Frank genießen als hervorragende Großindustrielle bedeutendes Ansehen.

Karambolage. Aus Avellino wird berichtet: In der Nähe des Bahnhofes stießen ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Acht Personen haben dabei schwere Verletzungen erlitten.

Pferdebau. Ueber einen merkwürdigen Kampf zwischen zwei Kämpfern berichten die englischen Zeitungen aus Newmarket. Ein dem Rennstall Lord and Robinson gehörender Jährling von Floriel 2 aus der Rasse Flouwer wurde im Schritt ausgetrieben, als das Pferd plötzlich stehen blieb und seinen Reiter abwarf. Dann sprang der junge Hengst auf einen vierjährigen Hengst von Collar aus der Freda, und zwischen den beiden entspann sich ein regelrechter Kampf, bei welchem der ältere Hengst entschieden den Kürzeren zog. Jährling biß ihn in das Genick, wozu dabei immer geschickte Schläge des Vierjährigen aus, indem er sich immer so dicht wie möglich an denselben herandrängte. Schließlich wurde der Vierjährige zu Boden geworfen und ihm von dem Gegner sogar die Decke und Sammen heruntergerissen. Erst nach einer Viertelstunde war der Kampf zu Ende. Das ältere Pferd war böse mitgenommen, während der Jährling wunderbarerweise beinahe keine Verletzungen davongetragen hatte.

Seebeben in Westindien. Die Kabelverbindung in Westindien ist fortwährend unterbrochen. Es wird ein schweres Seebeben vermutet. — Aus Laibach wird berichtet: Wie unserer Warte der „New York Herald“ aus Paris berichtet, war der Schauplatz der jüngsten seismischen Katastrophe in Westindien. Dort waren fürchterliche Sturmseebeben. Der von uns angezeigte Bodenturm ist also als ein Echo der weltfernen zyklonalen Stürme anzusehen.

Das Seebeben, welches am 10. November alle seismischen Instrumente der Welt in Tätigkeit setzte, war von außerordentlicher Stärke. Selbst unsere unempfindlichsten Apparate, die nur für örtliche Erschütterungen bestimmt sind, hatten die Schwankungen der Gesamtverdränge stundenlang angezeigt.

Unterbrochene Kabelverbindung. Die vier unterseeischen Kabel nach Jamaika scheitern in unmittelbarer Nähe der Insel abgebrochen zu sein. Es ist unmöglich, eine Verbindung mit der Insel zu erhalten. Zahlreiche Schiffe versuchen, sich mittels drahtloser Telegraphie in Verbindung mit der Insel zu setzen, aber bisher ohne Erfolg. Die Besorgnisse über das Schicksal der Bevölkerung wachsen immer mehr. Mehrere Dampfer sind nach Jamaika abgegangen, um Nachrichten einzuholen.

Die Entwicklung der europäischen Eisenbahnen.

Das wichtigste Verkehrsmittel, welches sich der Mensch geschaffen hat, die Eisenbahn, ist gerade in den letzten Jahren zu einer ganz besonderen Vollkommenheit gelangt. Daher dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, sich auch die Fortschritte im Ausbau des Schienennetzes der Länder Europas seit dem Jahre 1890 zu vergegenwärtigen. Diesem Zweck soll unser beistehendes Tableau dienen, auf welchem die Entwicklung der europäischen Eisenbahnen in dem angegebenen Zeitraum genau zu verfolgen ist. Jedes Land ist darauf durch den ihm charakteristischen Lokomotivtypen vertreten. In dem internationalen



Wettkampf um den Ausbau des Eisenbahnnetzes marschiert Deutschland an erster Stelle; Österreich-Ungarn, das 1890 noch an fünfter Stelle hinter England rangierte, hat dieses durch die rationelle Vergrößerung seines Schienennetzes bereits überflügelt. Die Schweiz steht an zehnter Stelle hinter dem Industriestaat Belgien. Die wenigsten Eisenbahnen finden wir bekanntlich in den Balkanstaaten, wo eigentlich nur die Türkei und Rumänien auf zielbewusste Vergrößerung ihres Hauptverkehrsmittels hinarbeiten.

Votives.

Das Zehnpendel-Porto nach der Schweiz darf vorläufig nicht erwartet werden. Der „Bos. Ztg.“ wird aus Bern gemeldet, daß die Schweizer Oberpostdirektion sich gegen die Einführung eines Zehnpendel-Portotarifs für Briefe im Verkehr von Deutschland und Österreich mit der Schweiz gesträubt hat, da die Schweizer Postverwaltung einen Einnahmeausfall von über 2 Millionen Franken erleiden würde.

Gerichtszeitung.

Der Prozeß gegen Zeppelin. Zu dem Prozeß des Mechanikers Böhrer in Stuttgart gegen den Grafen Zeppelin, von dem wir kürzlich berichteten, wird nach folgendes mitgeteilt: „Böhrer verlangt nicht bloß Pechzahlung von 10 000 Mark, er macht erheblich größere Ansprüche; die 10 000 Mark fordert er nur als sogenanntes Schmerzensgeld; die Höhe seines gesamten Schadens hat er in seiner Klage noch nicht bemessen, dagegen hat er schon vorher brieflich von Graf Zeppelin außer den 10 000 Mark noch circa 4000 Mark Anwaltskosten und Zahlung einer lebenslänglichen jährlichen Rente von 3950 M. gefordert. Trotzdem der Kläger nicht, wie von verschiedenen Seiten angenommen zu werden scheint, in einem Dienstverhältnis zum Grafen Zeppelin stand, sondern nur als Zuschauer von Stuttgart nach Eberdingen gekommen war, und trotzdem von Seiten der Luftschiffer jegliche Schuld an der Verletzung bestritten wird, bestand beim Grafen Zeppelin an sich Geneigtheit, dem Verunglückten eine Entschädigung zu bezahlen. Allein bei der

Höhe der Ansprüche des Klägers, insbesondere der Höhe der geforderten Rente und andererseits bei dem Umstand, daß nach den angestellten Erhebungen der Kläger seit 20 Jahren sein Gewerbe als Mechaniker gar nicht mehr versehen, sondern von den Einkünften seines ziemlich erheblichen Vermögens gelebt hatte, war nach Auffassung des Grafen mit dem Kläger eine Verständigung nicht zu erzielen.“

Prozeß Steinheil.

Der erste Entlastungszeuge ist Herr V o r b e t, Onkel der Frau Steinheil. Er gibt eingehende zahlenmäßige Aufklärungen über die finanziellen Verhältnisse der Familie Japp und der Familie Steinheil. Aus der Aussage ist hervorzuheben, daß Frau Steinheil sich von ihrer Mutter niemals Vorschüsse geben ließ, wie das ihre Schwestern häufig taten. Der Zeuge bestätigt ferner, daß der Vater der Frau Steinheil ein alter Alkoholiker geworden war. Hieran wird Herr H e r r, der Schwager der Angeklagten, vernommen. Er bezeugt, daß Frau Steinheil bei Streitigkeiten in der Familie stets bemüht war, den Frieden der Kinder mit der Familie zu erhalten.

Architekt B ö s w i l l w a l d kennt die Familie Steinheil seit vielen Jahren. Er stellt dem Ehepaar das beste Zeugnis aus. Er erzählt lange Einzelheiten, um das gute Verhältnis der Angeklagten zu ihrer Mutter zu bestätigen. Der frühere Diener C o n a n, welcher in der Untersuchung sich sehr abfällig über den Haushalt Steinheil geäußert hat, weiß vor Verlegenheit kein Wort hervorzubringen. Er muß auf die Frage des Verteidigers antworten, daß Frau Steinheil sehr gütig zu ihm und seinem Vater war.

Der Rechtsanwalt P a r i a n t war ein langjähriger Freund der Familie. Er entwirft ein geradezu ruhendes Bild vom Leben der beiden Ehegatten. Herr Steinheil fühlte oft schwere künstlerische Entmutigungen. In diesen Zeiten der Niedergeschlagenheit war seine Frau die liebevollste Kameradin für ihn. Frau Steinheil bricht während dieser Ausführungen in heftiges Schluchzen aus.

Das Wort erhält der Oberstaatsanwalt T r o u a r d. Er beginnt mit einer Ermahnung an die Geschworenen, sich durch nichts von außerhalb beeinflussen zu lassen, namentlich nicht durch etwaige Briefe. Er wendet sich dann gegen den letzten Zeugen, der, statt einfache Aussagen zu machen, mit seiner eindringlichen Redefertigkeit geradezu ein Plädoyer für die Angeklagte geführt habe. Weiterschreitend schildert der Staatsanwalt dann den Lebenslauf der Frau Steinheil von früher Jugend an. Zu der Mordnacht gelangend, enthält sich der Redner einer ausführlichen Schilderung des Tatbestandes. Er hebt nur die schwersten Verdachtsmomente hervor, die sich davon ableiten lassen. Er bespricht zunächst den Tod der Mutter, aber es scheint beinahe, als ob er in diesem Punkte die Anklage nicht aufrecht erhalten wolle.

Da der Staatsanwalt noch mehrere Stunden zu reden hat, bricht der Präsident um 1/5 Uhr die Sitzung ab.

Die Reihe der Entlastungszeugen machte entschiedenen Eindruck. Vielleicht liegen sie zu deutlich die Absicht durchblicken, zu Gunsten der Angeklagten zu sprechen. Man empfand es auch wie ein abgekartetes Spiel, daß der letzte dieser Zeugen ein sehr redigierender Advokat war, der ganz eindringlich für die Unschuld plädierte, während die sonst nicht schweigsame Angeklagte kein Wort mehr wagte. Trotz allem läßt sich die Wirkung aller dieser Aussagen kaum verwischen, da es sich durchaus um ehrenwerte Leute handelt. Der Staatsanwalt seinerseits war weniger scharf, als man nach seinen verschiedenen Eingriffen ins Verhör erwartete. Nur den Haushalt Steinheil malte er in schwärzesten Farben. Ueberrassend wirkte es, als er die Anklage wegen des Mordes der Mutter nahezu aufgab. Er entwickelte die Theorie, daß die Mutter tatsächlich nur gefesselt, aber nicht getötet werden sollte, um den Einbruch plausibler zu machen.

Humoristische Gde.

Wahres Geschichtchen. Der das Bataillon führende Major beim Stabe A. hat einen fortwährenden Zank mit dem Kompanieführer Leutnant Y. Er benutzt einen Tag des Bataillonsergerierens, an dem die Kompanie des Leutnants in Reserve ist, um diesen bei der Kritik gehörig abzufanzeln. Zu diesem Zwecke beauftragt er den Adjutanten, dem Leutnant Y. mitzuteilen, Major A. sei gefallen, und er, Y., solle selbständig ins Gefecht eingreifen. Greift er gleich ein, dachte der Major bei sich, so sage ich, es sei zu früh, tut er's erst später, sage ich, es sei zu spät gewesen. Der Adjutant kommt also im Galopp zum Leutnant mit dem Auftrag: „Der Major läßt sagen, er sei gefallen, Sie sollen selbständig handeln.“ — Darauf befiehlt der Leutnant: „Erste Gruppe Spaten los, um den Herrn Major zu begraben.“

Knorr's
Suppenwürstchen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein

Jeder Standfische enthält 1 Gutschein

Drittkrankenkasse No. 8,

Hochheim

Donnerstag, d. 18. Novb., von nachmittags 1—5 Uhr wird im Gasthaus „zum Tounus“ das Kronfengeld erhoben.

Der Vorstand

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten, treubeforgten Mutter, Schwester, Schwiebertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Franziska Mitter
geb. Kuppert

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank den 50jährigen Kameraden und Kameradinnen der Verstorbenen sowie für die hübschen Kranz- und Blumen-spenden.

Hörsheim, den 16. November 1909.

Familie Ignaz Mitter II.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen an die

Eing. Hilfskasse No. 193 „Germania“ haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis morgen **Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr**, bei dem Vorstand zu melden.

Ferner werden die Mitglieder genannter Kasse aufgefordert, sich morgen **Mittwoch, den 17. (Buß- und Betttag) abends 7 Uhr** im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ (Joh. Ph. Wagner) zur **Generalversammlung** einzufinden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsbericht.
2. Verteilung des noch vorhandenen Kassenvermögens an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Dienstag, den 16. November, wird die **III. Rate-Staatssteuer** erhoben.

Die Hebestelle: Keller.

Suche 8 bis 9 Wagen

guten Mist

zu kaufen. Näheres in der Expedition.

Für Buß- u. Betttag

frisch eintreffend

Feinste Brat-Schellfische

Preis diese Woche

per Pfund 16 Pfg.

Cabliau per Pfd. 22

Bücklinge 2 Stk. 11

la. Tafeläpfel

3 Pfd. 40 Pfg., 3 Pfd. 32

empfiehlt

J. Zatscha

Bekanntmachung.

Am 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der hiesige Lokal-Gewerbeverein im Gasthaus „Zum Hirschen“ seinen ersten Vortragsabend für das Winterhalbjahr 1909/10, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

„Was bietet die neue Reichsversicherungsordnung den selbstständig Gewerbetreibenden.“

Referent: Herr Reallehrer Kahl Darmstadt.

Der Vorstand.

Schirm-

Reparaturen

werden ausgeführt.

H. Schütz, Drechslermeister.

Mein Lager in

Uhren, Regulateuren und Schmucksachen

jeder Art, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Regulateure

zu Mt. 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—

hochmod. Freischwinger

mit Gongschlag Mt. 22.—, 24.—, 26.—

echt silberne Herren- u. Damen-Reim-

toir-Uhren von Mt. 12.— an.

Weder-Uhren von Mt. 2.80 an. Echt goldene Fingerringe, gefachlich gestempelt, von Mt. 4.— an.

Echt goldene Brochen, Ohrringe,

Ketten etc. in jeder Preislage.

Altes Gold und Silber tausche gegen neue Ware um.

Frauringe werden nach Maß angefertigt.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 2 Jahre, für Regulateure 3 Jahre Garantie.

Reparaturen, wie anerkannt, gut, schnell und billig.

A. Rubinstein, Uhrmacher

und Goldarbeiter

Hörsheim, Grabenstraße 8.

Die grössten Vorräte

aller Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Garderoben

in bekannter erstklassiger Ausführung finden Sie in dem größten Spezialgeschäfte

Gebr. Lessem

Schusterstrasse 46 **MAINZ,** (gegenüber dem Warenhaus Tietz)

Sorgfältigste Bedienung jedes einzelnen Käufers.

Das Neueste und Beste in

Herbst- und Winter-Paletots

In allen Abteilungen

denkbar billigste Preise.

Für Herren:

Herbst-Paletots
Winter-Paletots
Älsters
Pelerinen
Sakko-Anzüge
Jacket-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Codenjoppen
Sport-Joppen
Sport-Anzüge
Hosen
Westen

Erstklassige Ausführung in Sitz und Schnitt.

Anfertigung nach Mass.

Grosses Stofflager.

Für Jünglinge und Knaben:

Herbst-Paletots
Winter-Paletots
Älsters
Pelerinen
Anzüge

in allen erdenklichen modernen Fassons.

Codenjoppen
Falten-Joppen

Spezial-Auswahl in erstklassigen Modellsachen für Knaben

Knaben-Hosen in allen Größen.

Anfertigung nach Mass durch erste Arbeitskräfte.

Glörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Kosten die Kleinfaltige Zeitungs- oder deren Raum 15 Pfg.
Stellen 30 Pfg. Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Frangierlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 Mk. und halbjährlich

Mit einer belletristischen
Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstage, Donnerstage und Samstage. Druck von
Lag von Heinrich Dreisbach, Glörsheim, Barthelmeier.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach,
Glörsheim a. M., Barthelmeierstraße.

Nr. 135.

Dienstag, den 16. November 1909.

13. Jahrgang.

== Zweites Blatt. ==

Damen-Konfektion!

Ich kaufte auf meiner letzten Einkaufsreise grosse Posten
Konfektion enorm billig ein Diese Posten gelangen
— ab morgen zu nachstehenden Preisen zum Verkauf. —

Nur
solange Vorrat

Schnellster
Einkauf
zu empfehlen!

Ein Posten	Englische Paletots	11.50
	schöne helle und dunkle Dessins, gute Verarbeitung zum Aussuchen	
Ein Posten	Uni-farbige Paletots	14.75
	mod. Farben, Cheviots und Homespun zum Aussuchen	
Ein Posten	Schwarze Jacken	18.50
	ganz- und halbanliege Formen, in feinem Tuch zum Aussuchen	
Ein Posten	Schwarze Paletots	32.00
	lange anschliessende Formen, in feinem Tuch, gute Ausführung zum Aussuchen	
Ein Posten	Jacken-Kleider	34.50
	in Tuch, Cheviot und Homespun, mit langer Jacke zum Aussuchen	
Ein Posten	Curl-Paletots und Velour du Nord	17.00
	Paletot, schicke Formen, in allen Modifarben von Mk. an	
Ein Posten	Seiden-Plüsch-Paletots	35.50
	in allen Längen, glatt und mit reicher Stickerei von Mk. an	
Ein Posten	Kinder-Paletots	6.75
	für das Alter von 3—10 Jahren zum Aussuchen	
Moderne	Pelz-Stolas und Kolliers	2.— bis 150
	jeder Art Pelzwerk in den Preislagen von Mk.	
	in hervorragend neuen Fassons, aus bestem Material, zu ausserordentlich billigen Preisen.	

Christian Mendel,
Mainz, Kaufhaus am Markt.

Zwanglose Besichtigung
erbeten.

Änderungen kostenlos.

Eine gewaltige Ueberraschung

bietet unser November-Verkauf.

Ein Posten
Hemden-Oxford 28
Mtr. Pfg.

Ein Posten
Frotter-Handtücher 38
St. Pfg.

Ein Posten
Bett-Damast 72
130 cm breit mit
Seidenglanz
Mtr. Pfg.

Ein Posten
Perser-Vorlagen 65
imit. Stück Pfg.

Ein Posten
Bettkattune 20
die schönsten
Muster Mtr. Pfg.

Ein Posten
Schlafdecken 85
grau m. Kante
ausserg. bill. St. Pfg.

Ein Posten
Küchen-Handtuchstoffe 10
Meter Pfg.

Ein Posten
wollene Echarpes 85
gross und schön
Stück Pfg.

Ein Posten
Blusenflanelle 35
in überr. Aus-
wahl Mtr. Pfg.

Ein Posten
weisse Kissen 65
mit Bog.,
Stück Pfg.

Ein Posten
Damast-Servietten 1²⁰
gesäumt 1/2 Dtzd. Mk.

Prima
Els. Hemden-tuche 25
80/82 cm breit
stark und feinfad
Meter 35 und Pfg.

Ein Posten
Kleider- und Jackenvelurs 30
Mtr. Pfg.

Ein Posten
Bettkattun-Kissenbezüge 48
pr. Qualität St. Pfg.

Ein Posten
Bettkattun-Bezüge 1⁹⁵
waschechte Qual.
der fert. Bezug Mk.

Kleider-Stoffe 75
Eine Sensation
Meter Pfg.

Ein Posten
helle Jacken u. Kinderkleidch 38
Barchente Mtr. Pfg.

Ein Posten
weiss Crettone-Betttücher 1⁸⁰
gross. ges. St. Mk.

Ein Posten
160 cm breit Bett-Damast 95
schöne Muster
gute Ware Mtr. Pfg.

Ein Posten
Tennis-Flanelle 40
reizende Artikel
Mtr. Pfg.

1 Posten
Cheviot Quali-
tät prima 75
hervorragende unver-
wüthliche Qual. in allen
Farben
ohne Konkurrenz
Reine Wolle Pfg.

1 Posten
Herbst-Kleiderstoffe 45 70
in den neuest. Mustern
f. Mädchen- u. Damen-
kleider enorm billig
Doppelte Breite Pfg.

Ein Posten
Velurs 45
in den allernu-
Muster. Mtr. Pfg.

Einige hundert Meter
Blusen- und Kleiderstoffe 90
in den neuesten
Farben: blau-
grün, grün, olive
braun usw. ge-
streift u. kariert
als Gelegen-
heitskauf
Meter Pfg.

Ein Posten
Schürzen-drucks 58
120 cm br.,
Mtr. Pfg.

Ein Posten
Untertaillen 85
mit schöner Verz. St. Pfg.

Ein Posten
Bodentücher 10
gute Qualität Stück Pfg.

Ein Posten
Gläserntücher 7
gesäumt m. Aufhänger St. Pfg.

Ein Posten
Hemden-flanelle 35
Beste Qual. Mtr. Pfg.

Ein Posten
Damen-Corsetts 85
in allen Weiten Stück Pfg.

Ein Posten
Damenhemden 95
in Els. Crettonne St. Pfg.

Ein Posten
Damenschürzen 48
wachechte Qu. St. nur Pfg.

Ein Posten
Bettzeuge 36
80 cm breit,
echtfarbig. Mtr. Pfg.

Ein Posten
Einon-Taschentücher 45
1/2 Dutzend nur

Enorm billig
Bieberbetttücher St. 90 Pfg.
Farbige Mannshemden St. 1.25
Farbige Frauenhemden St. 1.20
Normalhemden voll, gross St. 95 Pfg.
Herren- u. Damen-
Unterjacken 75 Pfg.

Ein Posten
Kleider-drucks 33
schönste Muster
waschecht Meter Pfg.

Ein Posten
Ia. Elsäss. Flockpliqué 42
Mtr. Pfg.

Ein Posten
Cöper-futter 30
Meter

Wollene Herren-Westen 1.50
Wollene Knaben-Westen 1.—
Schulkragen, Umschlagtücher, Echarpes,
Plaids enorm billig.
Bettkulten einfarbig 95 Pfg.
Jacquard-Kulten Mk. 2.25
Wollene Bett-Kulten 5.50
Tuch-Tischdecken 1.—
Bettdecken, große Breite 1.50

Ein Posten
Herren-Socken 35
gute Qualität Paar

Ein Posten
Handtuch-stoffe 20
Meter Pfg.

Kinder-Schürzen 35
Bier-Schürzen

Pelze und Colliers
in grösster Auswahl.
Stannend billig.

Normal-Hemden 95
Hosen und Jacken

Guggenheim & Marx

MAINZ

Schusterstrasse 24

Schusterstrasse 24.

la neue
Zwetschen

per Pfund 25
Aprikosen per Pfund 70
Mischobst 30 und 40

la neue
Hülsenfrüchte

Linsen 12 und 15
extra grosse 20 und 25
Bohnen, weiße 15
Butterbohnen 18
Erbsen, ungeschälte 16
Halbe, geschälte 16 und 20

Frisch eingetroffen:
Zwetschen-Latwerg

bekannt vorzügliche Qualität

Nur mit Zucker versüsst

per Pfund 25
empfiehlt

J. Latscha

Flechten

klebende und trockene Schnupfenheute skroph.

Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Bleischäden, Beinschwellen, Aderknoten, böse

Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Firma Schöberle & Co., Weinböhla-Druckerei.

Fälschungen weisen man zurück.

Wache, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-

stet, Veset, Terp., Kampferöl, Perubals je 5.

Eigeb 10, Chrysan. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Niederlage:

Apotheke zu Flörsheim.

Allerliebste

sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
mersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher
gebrauchen Sie nur

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,
à Stck. 50 Pfg. in der Apotheke.

Mo dellbogen in großer Auswahl u.
prachtvoller Ausführung sind neu
eingetroffen. Weihnachtstrippen,
Aufstellbilder, — gepreßte Bilder,
Laubjägerporlagen, Albums etc. bei
Papierhandlung Heinr. Dreisbach.

= Vollständig von A—Z ist erschienen: =

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete
und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-

20 Halbbänder zu je 10 Mark
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Lexikon

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

